

Fauna und Flora des Älteren Schliers von Uttendorf (oberes Egerium)

H. GEBHARDT, S. ČORIĆ, H.G. KRENMAYR & I. WÜNSCHE

Der beprobte Ältere Schlier (Egerium, basales Untermiozän) aus einem Aufschluss in einem Prallhang des Weitendorfer Baches ostnordöstlich von Uttendorf ist reich an planktischen und benthischen Foraminiferen sowie Tangen und Fischresten. Ein Großteil der gefundenen Foraminiferenschalen ist kollabiert, sodass in vielen Fällen nur eine Bestimmung auf Gattungsebene möglich war. Dies betrifft insbesondere die planktischen Foraminiferen. Bei den benthischen Taxa ist insbesondere die Gattung *Fursenkoina* betroffen. *Globigerina* ist die häufigste planktische Foraminiferengattung (29 %), *Tenuitellinata* (27 %) und *Tenuitella* (23 %) kommen ebenfalls in größerer Anzahl vor. Zusätzlich treten *Globoquadrina* und *Globoturbotalia* auf. Etwa 20 % der planktischen Foraminiferenassoziation ist aufgrund des Erhaltungszustandes nicht bestimmbar. Diese Zusammensetzung deutet auf warm-gemäßigte Temperaturen im Oberflächenwasser hin. Der Anteil der planktischen Foraminiferen an der Gesamtassoziation beträgt 78 %. Innerhalb der benthischen Foraminiferen dominiert die Gattung *Fursenkoina* (64 %). Häufig treten *Cibicidoides* (14 %), *Haplophragmoides* (12 %) und *Bolivina* (8 %) auf. Zusätzlich kommen noch *Angulogerina*, *Eponides*, *Caucasina*, *Favolina*, *Globocassidulina* und *Uvigerina* in größerer Anzahl vor. Die Assoziation liefert deutliche Hinweise auf Nahrungsreichtum und Sauerstoffmangel im Bodenwasser. Vermutlich war eine erhöhte Primärproduktion an der Oberfläche für die resultierenden dysoxischen Bedingungen verantwortlich. Der eigentliche Lebensraum der sessilen Arten (*Lobatula*, *Biapertorbis*) war wahrscheinlich der Blasentang, mit dem sie in den Ablagerungsraum verdriftet wurden. Da Indikatorarten für größere Wassertiefen fehlen, dürfte nur der innere Schelfbereich als Ablagerungsraum in Frage kommen. Die kalkige Nannoflora aus den untersuchten Proben ist sehr reich und gut erhalten. Die autochthonen Assoziationen setzen sich aus den Gattungen *Coccolithus*, *Coronocyclus*, *Cyclicargolithus*, *Umbilicosphaera*, *Pontosphaera*, *Reticulofenestra*, *Sphenolithus* und *Zygrhablithus* zusammen. Das Vorkommen von *Sphenolithus conicus*, *Zygrhablithus bijugatus* sowie die Abwesenheit von *Helicosphaera recta* und *Discoaster druggii* erlaubt die Einstufung in die Nannoplanktonzone NN1 (Unter-miozän, oberes Egerium, Aquitanium). In der Probe konnte auch *Pontosphaera ebelsbergi* nachgewiesen werden. Diese Form wurde ursprünglich aus der Ebelsberg-Formation, Raum Linz (NN1, oberes Egerium) beschrieben. Das häufige Vorkommen von *Coccolithus pelagicus* und *Pontosphaera multipora* weist auf ein seichtes Ablagerungsmilieu hin. Häufige Umlagerungen aus der Oberkreide (*Arkhangelskiella cymbiformis*, *Broinsonia parca parca*, *Prediscosphaera cretacea*, *Cribrosphaerella ehrenbergii* etc.) und Eozän/Oligozän (*Coccolithus formosus* und *Reticulofenestra umbilicus*) konnten auch beobachtet werden. Das sauerstoffarme Bodenwasser hat in erheblichem Maße zur Erhaltung der Tang- und Fischreste beigetragen. Die Tangflora besteht hauptsächlich aus Blasentang (*Cystoseirites altoaustriacus*). Bei den Fischresten sind neben Einzelknochen und Flossenstrahlen zahlreiche große Schuppen auffällig.